

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 38 (2011)
Heft: 5

Artikel: Cuche bleibt die Lokomotive im Alpinskisport
Autor: Wey, Alain
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-909616>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Cuche bleibt die Lokomotive im Alpinksport

Der König der Abfahrt hat seine 16. Weltcup-Saison in Angriff genommen. Didier Cuche ist mit 37 Jahren stärker denn je. Der «grosse alte Mann» im Schweizer Ski-Team verteidigt in diesem Winter zwei Kristallkugeln. Ob zum letzten Mal, wird das Schicksal weisen.

Ein Porträt von Alain Wey



Didier Cuche mit der Silbermedaille am 12. Februar 2011 in Garmisch-Partenkirchen

Er hat sich immer auf seine Bretter verlassen. Wie ein Gladiator hat Didier Cuche im weissen Zirkus harte Schläge, ohne zu klagen, weggesteckt. Seine Devise: «Immer aufstehen und weitermachen.» Zu Beginn seiner 16. Saison rückt beim ihm, trotz des zweiten Platzes im Gesamtweltcup 2011, das Ende der Karriere näher: Nach reiflicher Überlegung verpflichtete er sich im vergangenen März nochmals für ein Jahr. Bis auf wenige Ausnahmen hat sich der 37-Jährige alle Titel geholt. Vor allem aber ist es ihm – wie dem grossen Österreicher Hermann Maier, einem seiner Vorbilder, gelungen, nach zwei schweren Verletzungen (1997 und 2005) an die

Spitze zurückzukehren. Wie guter Wein ist er, der älteste Sieger in der Geschichte des Weltcups, mit zunehmendem Alter immer besser geworden. Die besten Ergebnisse erzielte er nach seinem 32. Geburtstag.

Im Zentrum des Schweizer Teams

Umschwärmt vom Publikum hat Cuche im Laufe der Jahre seine Persönlichkeit so entwickelt, dass ihm Kritiker nichts mehr anhaben können. Er wirkt wie ein Urgestein mit seinen Ecken und Kanten. Dank ihm ist das Schweizer Team wieder auf Erfolgskurs. Nach einem Kreuzbandriss am rechten Knie

Mit seinem Charakter hat er vor allem eines gezeigt: Um Erfolg zu haben, muss man den Erfolg wollen.»

Lara Gut

2005 liess Didier Cuche nicht locker, kehrte in den Skizirkus zurück und belegte in der darauffolgenden Saison im Gesamtweltcup den 3. Rang. Seither steht der Skirennfahrer aus Bugnens im Neuenburger Jura auf allen Podesten, insgesamt bisher 60-mal, 17-mal als Sieger. Als er zum vierten Mal die legendäre Hahnenkamm-Abfahrt in Kitzbühel gewann, zog er mit dem Österreicher Franz Klammer gleich. Auch er gilt seither als Skilegende. Dies, obwohl er beim Gesamtweltcup bisher noch nie Gold geholt hat. Ein paar olympische Medaillen mehr hätte er gerne, sagt Cuche. Doch dazu wird es nicht mehr kommen. Aber noch will er ein paar Glanzleistungen zeigen.

Endlich ganz oben auf dem Podest?

Und nach seiner Skifahrerkarriere? Was hat er vor? Er schmiedet Pläne, stelle sich vor, welche Wende sein Leben nehmen könnte, sagte er im März. «Mit meinem Bruder und einer dritten Person brüte ich über Projekten für das Leben nach der Skifahrerkarriere. Wir haben Kontakte mit Sponsoren und einiges ist auf guten Wegen.»

Seine beste Saison war 2010/2011. Und was bringt dieses Jahr? Siege, Podestplätze und Adrenalinschübe. Das ist sicher. Herausforderungen gibt es noch genügend. Als «ewiger Zweiter» auf mehreren Abfahrtsstrecken wird er in Wengen, Val Gardena, Beaver Creek oder Bormio versuchen, sich endlich den Sieg zu holen. Und danach? Wird wirklich Schluss sein? Im vergangenen März sagte er zu dieser Frage philosophisch: «Es ist mir schon schwer genug gefallen, den Entscheid für ein weiteres Jahr zu fällen. Was danach kommt, werden wir im nächsten Frühling sehen.»

BEEINDRUCKENDE SIEGESLISTE

Gesamtweltcup: 5. im Jahr 2003, 3. in den Jahren 2002, 2007, 2008, 2009 und 2010 und 2. im Jahr 2011.

Kristallkugeln: Vier in der Abfahrt (2007, 2008, 2010 und 2011) – hier wird er nur von Franz Klammer geschlagen, der zwischen 1975 und 1983 ihrer fünf gewonnen hat.

Weltmeisterschaften: Bronze im Riesenslalom 2007 in Åre, Gold im Super-G und Silber in der Abfahrt 2009 in Val d'Isère sowie Silber in der Abfahrt 2011 in Garmisch-Partenkirchen.

Olympische Spiele: Silber 1998 in Nagano.